

Bormann, Paula-Marie

Intermediär

Transfermittler im Transfergeschehen des Innovationssystems

Ein Intermediär wird als Transfermittler zwischen Transfergeber und –nehmer verstanden, welcher das Transfergeschehen unterstützt oder ermöglicht, indem er hilft, Partner zu vermitteln. Der Intermediär wirkt bei der bei der Transfergestaltung beratend mit und unterstützt bei der Überwindung von Zielkonflikte zwischen den Partnern. Dabei kann der Intermediär transfergebena, -nehmerna oder alleinstehend sein.

1. Der Intermediär im Innovationssystem

Für jeden Basistransferprozess sind ein Transfergeber und ein Transfernehmer notwendig. Beide sind Teile eines komplexen, durch multidirektionale und multidimensionale Beziehungen geprägten **Innovationssysteme**. Transfergeschehen gestaltet sich damit direkt zwischen Transfergeber und –nehmer aus oder wird durch einen **Intermediär** ergänzt.

Das **Innovationssystem** wird dabei als Zusammenspiel von Staat, Forschung, Bildung, Wirtschaft und Gesellschaft auf definierter organisatorischer oder geographischer Ebene verstanden. In diesem komplexen Gefüge ist die Wissensproduktion, die technologischen Entwicklung und die Innovation verortet.

Ein Intermediär wird als **Akteur** innerhalb des Innovationssystems oder zwischen den Subsystemen Staat, Forschung, Bildung, Wirtschaft und Gesellschaft betrachtet. Es kann sich dabei um Institutionen, Gruppen oder Individuen handeln. Sie sind Teil der Institution des Transfergebers oder –nehmers oder auch alleinstehend und interagierend zwischen Transfergeber und –nehmer. Ein Intermediär kann den Transferprozess ermöglichen, unterstützen, beschleunigen oder behindern.

2. Definition und Begriffsabgrenzung

In der Literatur findet sich eine Vielzahl von Ansätzen zur Beschreibungen von Intermediären bzw. Transfermittlern.

Corsten definiert einen Transfermittler als externe **vermittelnde Organisation**, die den Transferpartnern bei Aufgaben wie Informationsbeschaffung, Beratung, Kommunikation, Vermittlung eines Transferpartners sowie der tatsächlichen Transferdurchführung behilflich ist. Ein Transfermittler kann z.B. ein Ingenieurbüro oder Makler sein, ein Innovationsberater wie die IHK, ein Innovationshelfer wie Projektträger oder ein Unternehmensberater.¹

Dem Transfermittler resp. dem Intermediär kommen im Transfergeschehen eine Reihe von unterschiedlichsten Funktionen und Rollen zu. Reinhard und Schmalholz beschreiben folgende Funktionen von Intermediären: das **Informieren** über neues Wissen und neue Technologien, deren Produzenten und Anwendungsmöglichkeiten; die **Beratung** in Bezug auf die Bewertung der übermittelten

Informationen und deren Übereinstimmung mit Zielen und Strategien des suchenden Transferpartners; **Unterstützung** bei Aufgaben im Transferprozess wie z.B. Hilfe bei Patentanmeldungen oder Verhandlungen mit einem potentiellen Transferpartner; sowie die **Konfiguration** von Wissen und Technologien in eine Form, welche die Integration in existierende Prozesse des Transfernehmers erlaubt.²

Meissner definiert Intermediäre als Transfermittler, welche **Technologietransfer und Innovation fördern**. Dazu zählt er Beratungseinrichtungen für Technologietransfer und Innovationsförderung an wirtschaftliche Organisationen; Behörden, Verbände und Kammern, welche beratend Transfer und Innovation fördern und/oder Finanzierungshilfen anbieten; wirtschaftsnahe Einrichtungen wie die IHK, Handwerkskammern, Industrieverbände und weitere staatliche Institutionen, welche Beratung anbieten. Darüber hinaus nennt er Transferstellen an Hochschulen zur Vermittlung von Absolventen sowie Forschungs- und Entwicklungsergebnisse und -kapazitäten an Unternehmen. Darüber hinaus hält der Autor fest, dass obgleich direkte Interaktion zwischen Transfergeber und -nehmer meist als wirksamste Form des Transfers gilt, es spezielle Aufgaben gibt, welche Transfermittler unerlässlich machen. Damit werden diese zu einer **relevanten Gruppe von Transferakteuren** im Innovationssystem.³

Insgesamt tragen Intermediäre entscheidend zu Transfererfolg und –leistung bei, indem sie das Transfergeschehen und den Transferprozess beeinflussen und Aktionen einleiten, wenn dies Fähigkeiten und Möglichkeiten der Transferpartner überschreitet.

Als **Intermediär** werden somit vermittelnde Organisationen oder Einrichtungen bezeichnet, welche den Transferpartnern bei Aufgaben wie Informationsbeschaffung, Beratung, Kommunikation, Vermittlung eines Transferpartners und der Transferdurchführung behilflich ist. Es kann sich dabei um eine externe Organisation oder interne Einrichtung resp. Individuen handeln.

3. Bedeutung und Beeinflussung

Die Bedeutung eines Intermediärs nimmt zu, je anspruchsvoller der Transferprozess bzw. das Transfergeschehen ist. Dies wird bestimmt durch die Komplexität und Integrierbarkeit des zu transferierenden Wissens/der

Technologie, die Unterschiede zwischen den Transferpartnern (wie z.B. Ziele, Strategie, Anreizsysteme, Wissensstände, Normen und Organisation), sowie die Lernfähigkeit und den Kooperationswillen beider Partner.

Je größer die Unterschiede, desto eher können Herausforderungen entstehen, welche die Transferpartner allein nicht bewältigen können. Die Unterstützung eines außenstehenden Mittlers kann dann das Transfersgeschehen und letztendlich den Transfererfolg wesentlich beeinflussen.

Erfolgreiche Tätigkeiten von Intermediären im Transfersgeschehen erfordern umfassende und transparente Informationen zum Transferobjekt und zum Transferziel, ausreichende Ressourcen und entsprechende Strukturen zur Umsetzung der Aufgaben.

Autorin

M.A. Paula-Maria Bormann, HTW Dresden, Projekt Transfer-i
 Anschrift: HTW Dresden, Friedrich-List-Platz 1, 01108 Dresden,
 E-Mail: paula-maria.bormann@htw-dresden.de

Hinweise

Die Verfasser erlauben sich, bei weiblichen, männlichen und drittgeschlechtlichen Personen die männliche oder neutrale Anrede (z.B. Teilnehmer, Mitarbeiter, Studierende/r) zu nutzen. Die nicht genannte weibliche oder drittgeschlechtliche Anredeform ist jeweils mit eingeschlossen.

Sämtliche Inhalte (Text, Graphik, Daten u.a.) des vorliegenden Dokuments werden im **Open Access Modus** veröffentlicht.

Sämtliche Inhalte (Text, Graphik, Daten u.a.) des vorliegenden Dokuments sind **urheberrechtlich geschützt** (© by Bormann, Transfer-i, HTW Dresden, DHI Köln). Eine Nutzung ist ausschließlich im Rahmen der üblichen Zitation unter Nennung der veröffentlichten Quelle gestattet.

Zitationsfähige Quellenangabe: Bormann, P.-M.; Intermediär. Transfermittler im Transfersgeschehen des Innovationssystems, Scientific Glossary, www.transferforschung.de/ Transfer-i Forschung, 2020

Redaktionsschluss: Redaktionsschluss des vorliegenden Publikationsstands: 23.09.2020

Förderhinweis: Dieser Report entstand im Rahmen des Projekts „Transfer-i, Transferindikatorik. Indikatorik zum forschungsbasierte Transfer von Know-how und Technologie.“ Transfer-i ist ein Verbund-Projekt im BMBF-Programm zur Förderung von Forschungsprojekten zum Thema "Qualitätsentwicklungen in der Wissenschaft" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (Förderphase, Laufzeit Juli 2019 – Dezember 2021).



Literatur und Erläuterungen

¹ Corsten, H. (1982). *Der nationale Technologietransfer: Formen, Elemente, Gestaltungsmöglichkeiten, Probleme.* (Technological economics: 7). S. 86–92.

² Reinhard, M. & Schmalholz, H. (1996). *Technologietransfer in Deutschland: Stand und Reformbedarf. Schriftenreihe des Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung: Bd. 140.* Duncker & Humblot. S. 15-19

³ Meissner, D. (2001). *Wissens- und Technologietransfer in nationalen Innovationssystemen* [Dissertationsschrift]. TU Dresden, Dresden. https://www.academia.edu/21127400/Wissens_und_Technologietransfer_in_nationalen_Innovationssystemen, S. 46 ff